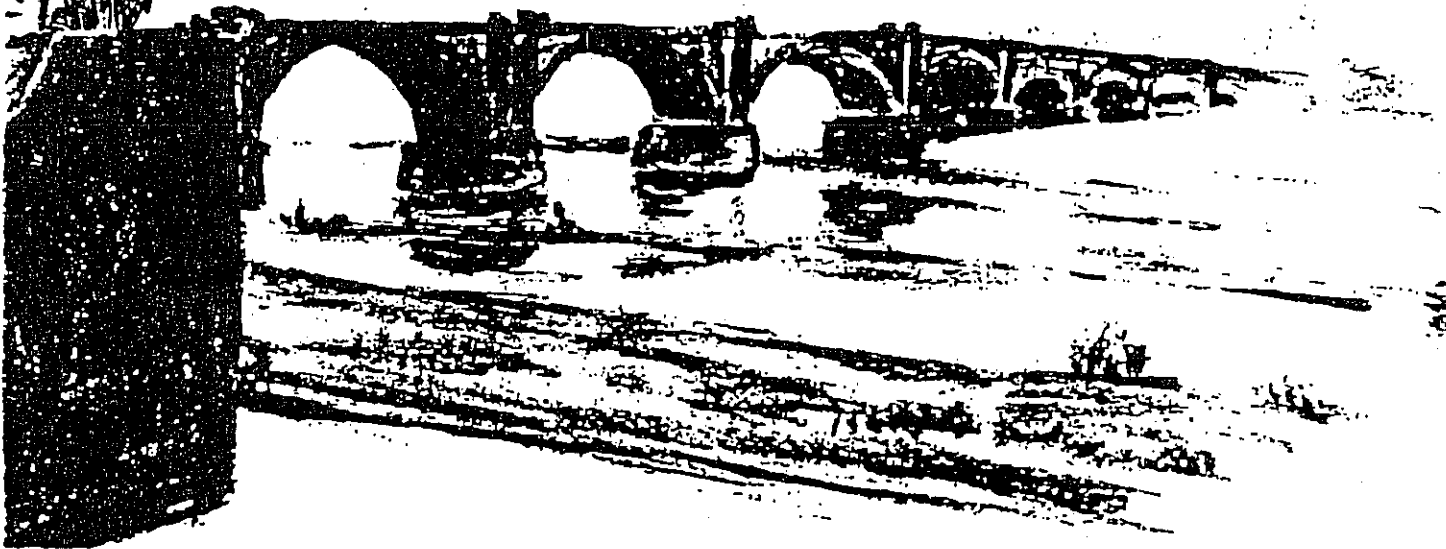


Texte und Töne

Zweite Gedichtauswahl

"pons ad futuram"



M. Andreas Sembdner

Zum Geleit

Nach vier Jahren kann ich zum zweiten Mal einen Teil meiner Gedichte im Druck erscheinen lassen.

Wiederum verbinde ich damit einen herzlichen Dank an alle Freunde, die zum inneren und äußeren Entstehen dieses Heftes beigetragen haben.

M. Andreas Sembdner

Dresden, am 1. August 1994

Vorwort

"pons ad futuram " - "Die Brücke zur Zukunft"

ist diese Auswahl überschrieben. Dafür habe ich Gedichte aus den Jahren 1991 bis 1993 ausgewählt.

Vielleicht erschließt sich mit jeder Text beim ersten Lesen. Er möchte aber einladen, Entdeckungen damit zu machen. Möglicherweise schlägt die eine oder andere Aussage einen Brückenbogen in das eigene Erleben.

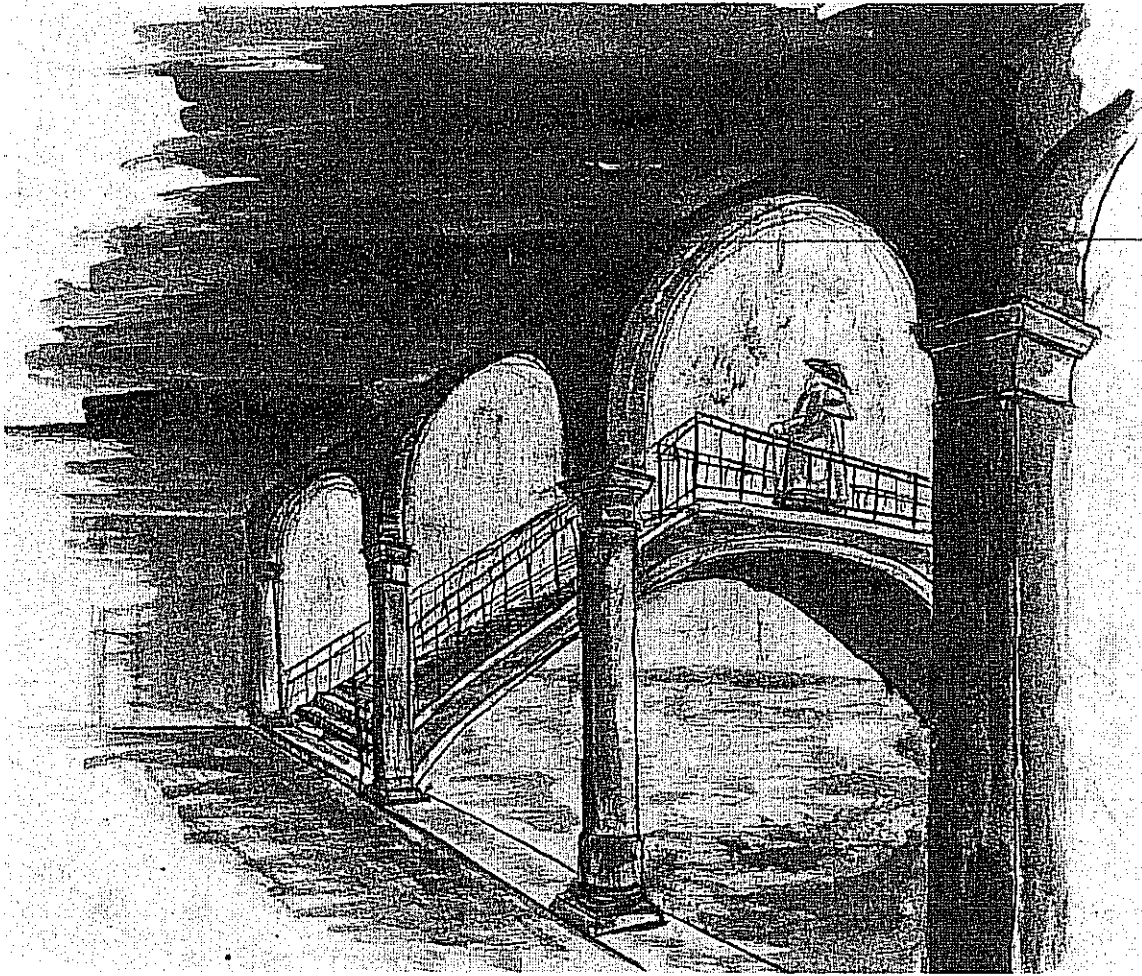
Die drei Abschnitte gliedern das Thema:

I. Brücke	Seite 03 - 09
II. Portal	Seite 10 - 32
III. Zukunft	Seite 23 - 29

Wo ein Akrostichon verwendet wurde, läßt sich dies daran erkennen, daß jeweils am Zeilenanfang - teilweise unter Einbeziehung der Überschriftszeile - ein Großbuchstabe steht.

Die Illustrationen schuf Guido Franke aus Wurzen. Das Portrait zeichnete Dorothea Martin, Dresden. Beiden sei dafür an dieser Stelle herzlich gedankt.

M. Andreas Sembdner



Reigen

Wenn nach jahrelangem Schweigen
wieder eine Stimm sich regt,
laßt uns tanzen diesen Reigen,
der uns aus der Tiefe trägt.

Reicht die Hände Euch zum Bunde
über tiefe Gräben her.
Springet fröhlich in der Runde.
Brücken bildet mehr und mehr.

Frohe Weisen heut erklingen.
Festlich spielt die Musik auf.
Traurigkeiten zu bezwingen,
Steigend, fallend Noten Lauf.

Brücke

Vertrauen verschenken
In Freiheit und Liebe,
Aneinander denken,
Vorsichtig Welt siebe.

Immer neu Erleben,
Tragen über den Fluß.
Aufatmen und schweben,
Erhalten lieben Gruß.

Drehpunkt

Kommen und gehen
Ueber Brücken hin,
Gefährte stehen,
Ein Wanderer ich bin.

Langsam nur voran,
Unaufhaltsam doch,
Naht sich das Gespann,
Drehen Räder noch.

Rastlos eilt die Zeit
Immer fort und fort,
Nahe und doch weit,
Geschenkt mir Dein Wort.

Probelauf

Brücken zu schlagen

Einfach übern Fluß.

Hin und her wagen,

Umkehren den Fuß.

Tausend Wege schon

Schreitend durch die Nacht,

Ahnen wohl den Lohn.

Mond bescheint ihn sacht.

Kommen an am Platz

Einer Sehnsucht Ort.

Immer such den Schatz,

Treu bewahrt das Wort.

Abgrund

Brechende Brücken.

Strudelnde Wasser.

Offene Lücken

Lügende Hasser.

Vorsehung trauen

Einen die Seiten

Träumen und schauen

Eingang durchschreiten.

Prozeß

Offen Tore weit.

Niemand braucht draußen stehn.

Stundenschlag teilt Zeit.

Ankommen und Weggehn.

Dialog gelingt

Formal oder spontan.

Unwahrheit bezwingt

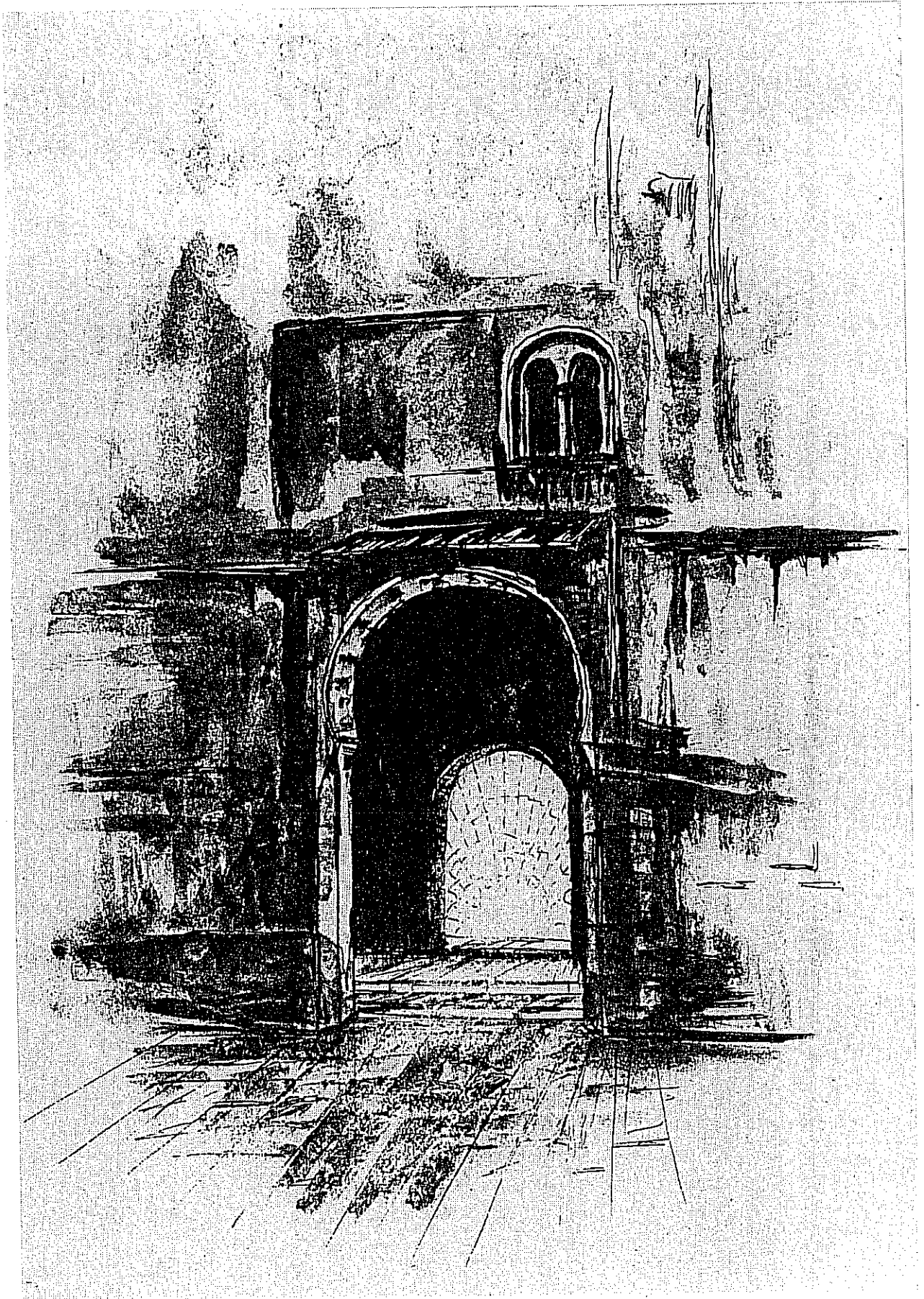
Tat gegen bösen Wahn.

Urteil steht noch aus.

Recht so schwer zu finden.

Abschied von zu haus

Mutig überwinden.



Eingang

Leise Worte im Wind,
Echo Deines Denkens.
Immer wieder ich find:
Schein des lieben Schenkens.

Einmal, jetzt und später
Aufbruch aus dunkler Nacht.
Nun Opfer und Täter
Trauen der Wahrheit Macht.

Weggehn, wiederkommen,
Offen viele Straßen.
Ruf heute vernommen,
Tor und Tür erfassen.

Neuordnung

Ferner Tage Treiben
niemand leicht vergißt.
Was davon darf bleiben?
Wer die Werte mißt?

Gestrige Gedanken
jetzt nicht hilfreich mehr.
Sogar Felsen wanken,
taugt nimmer alte Lehr.

Zukunft hat begonnen
im Heute bei mir.
Hoffnung neu gewonnen,
schenk gern diese Dir.

Ruf

Dank und Bitte klingen
Offen durch den Raum.
Mächtig sich aufschwingen,
Manchmal hörbar kaum.

Unter vielen Zeichen
Sucht das Aug den Platz.
Immer wieder gleichen
Klänge wilder Hatz.

Rosa prima

Offen die Blüte,
Schönheit entfaltend.
Ahnung der Güte,
Pracht wohl verwaltend.

Roter Blätter Bund
In grüner Hülle
Macht wiederum kund
Aufbruch und Fülle.

Portal

Oeffnung zur Weite,

Namenlose Ferne

Suchend durchschreite.

Nachts leuchten die Sterne.

Orte und Plätze -

Vielfach ihre Gestalt.

Uralte Schätze

Sehnsucht anbietend Halt.

Tagereise

Aufbruch in der Frühe.

Grau noch des Himmels Zeit.

Erscheine. aufglühe

Sonne, Licht dieser Welt.

Traute Wege gehen,

Öft früherem gedenk.

Und die Freunde sehen,

Rückblick wird zum Geschenk.

Durchblick

Am Anfang war das Wort,
Schaffend neues Leben.
Jetzt weiter wirkend fort,
Ausblick zum Ziel heben.

Wagnis Gemeinsamkeit
Oeffnet Näh und Weite.
Reise hin durch die Zeit
Treu und Lieb begleite.

Gnadenakt

Überblick läßt schauern..

Tiefen tun sich auf:

Ende zu betrauern,

Unten der Lebenslauf.

Nacht und Dunkel breiten

Dicht ihr schwarzes Kleid,

Bilder widerstreiten,

Ahnend manches Leid.

Recht kann nur anklagen,

Mächtig forderndes Wort.

Herz will fast versagen.

Einsam und leer der Ort.

Richtet auf Verzagte

Zu dem hellen Licht.

Irgend einer wagte

Glaubenszuversicht.

Kehr um die Geschichte.

Eingedenk unsrer Schuld

Irren selbst Gerichte!

Trost gewähret die Huld.

Domino

Aufsteigen und fallen,
Niederung doch bezwing.
Kenntnis geben allen,
Empor der Weg sich schwing.

Fragen bleiben offen
Über lange Strecken.
Rat werd angetroffen,
Antwort aufzuwecken.

Lauter kleine Teile
Lagern im Mosaik.
Einmal dann verweile
Ständig suchender Blick.

Hilfe

Hilfe Hände tragen,
Offenes Angebot.
Miteinander wagen,
Inmitten Angst und Not.

Noch so manche Frage
Umtreibt dich und mich.
Schau auf, nicht verzage,
Sonst bleibt es fürchterlich.

Oben Sonne scheint,
Licht dringt an allen Ort.
Unten jemand weinet.
Sorgen, fliehet doch fort.

Traumreise

Raum und Zeit durchmessen,
Ahnend ein letztes Ziel.
Nächte tags vergessen,
Sonne treibet ihr Spiel.

Portale und Pforte
Offen für alle Zeit,
Rufen ohne Worte
Träumer aus Einsamkeit.

Doppelzeit

Zweier Augen Blicke
Einander begegnen.
Irrfahrt der Geschicke
Trotzen die Verwegnen.

Endlos viele Fragen
Nun gehen hin und her.
Dennoch Zukunft wagen,
Oefters Antwort einkehr.

Planen und auch Träumen
Prächtiger Bilder Schau.
Einfahrt nicht versäumen,
Leisem Ruf vertrau.



Übermorgen

Vergangener Tage

Antwort oder Frage

Dunkelheit verhüllet.

Ob Wunsch sich erfüllet?

Alltag fordert Kräfte,

Dringende Geschäfte,

Pausenloses Mühen.

Ahnungen aufglühen.

Tageslauf im Wandel

Regelt Kauf und Handel.

Einmal Heut wird Morgen,

Möchte davon borgen.

Irgendwann

Nähe und auch Ferne
Dürfen wir erleben.
Ahnend Lauf der Sterne
Niemals sich aufgeben.

Kommen und weggehen
Bei wechselndem Lichte.
Anderen verstehen,
Reich ist die Geschichte.

Kammer leer und offen
Einmal Mitte und Ziel.
Immer weiter hoffen,
Träume bleiben gar viel.

Fragewort

Antwort noch offen,
Längst von mir erwartet.
Tag und Nacht hoffen,
Sehnsucht drum neu startet.

Ebene und Fluß
Richtung für die Reise.
Kennen meinen Gruß,
Oft sprach ich ihn leise.

Wird das Fragewort
Irgend Echo bringen?
Trägt es zu dem Ort?
Zukunft läßt mich singen.

Fortgang

Suchend in den Welten
Anfang, Mitte, Ende.
Nur am Wege zelten,
Aufbruch neu zur Wende.

Atem holen wieder,
Nehmend aus dem Winde.
Immer klingen Lieder
Mächtig und gelinde.

Alles zu erreichen,
Möglich der Pläne viel.
Erlebnisse gleichen
Ahnung, Traumbild und Spiel.

Hügelland

Eine alte Weide
Ragt am Fluß empor.
Bunt im Blätterkleide,
Schön, eh es erfror.

Treibt in der Flut ein Kahn,
Fähre nach hause.
Ändert den Kurs nach Plan,
Rudert ohn Pause.

Boot endlich angelangt,
Unendlich die Fahrt.
Niemand mehr darum bangt.
Gäste wohl bewahrt.

Nachhauseweg

Unterwegs nach Hause

Rastloses Ziehen.

Dennoch kurze Pause

Einhält das Fliehen.

Ruheplatz wohl finden

Inmitten der Hast.

Nicht nur sich abschinden,

Helfer trägt die Last.

Ahnungen weit voraus,

Lieder erklingen.

Tanzend kommen zum Haus,

Zeit überspringen.

Ähren tragen die Frucht,

Halm voller Korn.

Lang ward der Platz gesucht,

Tönt zum Gruß ein Horn.



Zum Autor

- 1956 in Elsterwerda, Kreis Liebenwerda, geboren
Kindheit im Pfarrhaus Nauwalde, Kreis Riesa
- 1965 Umzug nach Markneukirchen (Vogtland)
- 1966 Violinunterricht
- 1972 kirchliche Ausbildung im Proseminar Moritzburg
und im Pfarramt Oelsnitz (Vogtland)
- 1974 Verwaltungsangestellter im Pfarramt
Rochlitz (Sachsen)
- 1977 Ephoralsekretär in Rochlitz (Sachsen)
- 1979 Kirchenbeamter in Dresden-Blasewitz.
Heilig-Geist-Kirche
- 1985 Gast im Zisterzienserkloster Rosenthal
(Oberlausitz), Begegnung mit dem sorbischen
Volk und seiner Sprache
- 1986 Kirchenbeamter in Dresden-Klotzsche
- 1989 Lesung im Richard-Wagner-Museum Graupa
- 1990 Mitbegründer und Vorsitzender Bürgerkomitee
Klotzsche
- 1990 "Texte und Töne" - Privatdruck der ersten
Gedichtauswahl in Dresden-Klotzsche

Inhalt

Abgrund	14.03.1993	08
Brücke	09.08.1991	05
Domino	23.12.1992	19
Doppelzeit	06.06.1993	22
Drehpunkt	21.08.1991	06
Durchblick	27.09.1992	17
Eingang	30.10.1991	11
Fortgang	18.08.1991	27
Fragewort	23.07.1991	26
Gnadenakt	16.11.1992	18
Hilfe	02.01.1993	20
Hügelland	18.11.1991	28
Irgendwann	28.09.1993	25
Nachhauseweg	31.10.1993	29
Neuordnung	13.07.1991	12
Portal	21.06.1992	15
Probelauf	09.12.1991	07
Prozeß	06.07.1991	09
Reigen	05.08.1991	04
Rosa prima	08.06.1992	14
Ruf	06.07.1992	13
Tagereise	22.09.1991	16
Traumreise	07.02.1993	21
Übermorgen	28.06.1991	24

